

Moscau“ 6 Millionen annahm, gar nicht vorhanden gewesen seyn kann. Er hätte sie mit eben so viel Recht von 60 Millionen Menschen bevölkert seyn lassen können. Die verschiedenen Mängel der europäischen Länder bezeichnet unser Führer kurz genug:

Alle Brücken im Lande Pohlen;  
Die Mönch in Böhmen unverhohlen;  
Das Krieges-Volk aus Mittags-Land;  
Die Nonnen in Schwaben wohl bekannt;  
Der Spanier und Wenden Treu;  
Der Preußen Glaub' und harte Reu;  
Der Franzosen Beständigkeit;  
Wie auch der Deutschen Mächtigkeit;  
Sammt der Italiener Andacht;  
Werden von niemand groß geacht.

Dagegen rühmte man: „das martialische Polen; das wachsame Preußen, das wichtige und thätige Niederland, das vermögende Flandern, das niedliche Engeland, das verliebte und höfliche Frankreich, das herzhafte Schweizerland, das listige Savoyen, das verschmitzte und sinnreiche Italien, als das irdische Paradies der Welt, das getreue Deutschland.“

Seine Wanderung beginnt unser Antiquarius in Portugal und als Curiosität theilt er uns Mänes von einer Rabenkapelle mit, wo, wie es scheint, gleich wie zu Merseburg im Schloß, zwar nicht ein, aber doch vier Raben ernährt wurden. Sie hatten den Leichnam des heiligen Vinzenz, der auf den Anger geworfen war, so lange bewacht, bis man ihn im Dome zur Erde bestattete. Die Mohren (d. h. die Negere) wurden damals, wie das Vieh verkauft, ein jeglicher um 2, 3 bis 400 Ducaten.“ Am St. Marcustage war ein großes „Dchsenfest.“ Man brachte einen wilden, unbändigen Dchsen in die Kirche zum Altare, legte ihn das Evangelium auf den Kopf und sang das Evangelium des Marcus daraus ab. Zu Coimbra ward in einem großen Communofen ein Brod gebacken, von welchem jeder etwas mit nach Hause als ein Heiligthum nahm. Nach dem Backen ward Feuer im Dfen angemacht und man setzte drei aus Erz gegossene Knaben hinein, um die Sage von den drei Männern im feurigen Dfen ins Gedächtniß zu bringen.

Die Vorliebe der Spanier für Madrid ging zu jener Zeit so weit, daß sie oft in ihrem Testamente den Kindern ihren Segen mit dem Wunsche ausdrückten: Gott möge sie in Madrid wohnen lassen! Der Vorabend des Weihnachtsfestes wurde dort in der

Kirche „am allerbiederlichsten gefeiert und mit wunderlicher Devotion zugebracht.“ Um Mitternacht ging alles in die Kirche und trank eine „Flasche — Maria.“ Einige Meilen von Toledo fand man den Hundert-Mägdelein-Wald mit einem Kloster für hundert Nonnen, welche die Stelle der hundert Jungfrauen vertraten, die von 783 — 825 den Mauren als Tribut geliefert worden seyn sollten und sich dabei, wenn es wahr ist, immer besser befunden haben werden, als im Kloster. In Toledo selbst gab es ein Crucifix, von Nicodemus gefertigt. Alle Freitage schwingt es vermuthlich auch heute noch und so oft man die dreifache darüber hängende Perlendecke aufhebt, werden alle Glocken der Kirche geläutet. An den heiligen Jacob zu Compostella mußte jeder Pflug in Spanien jährlich einen Scheffel Korn und einen halben Eimer Wein liefern, weil der Heilige einmal in einer Schlacht mit den Saracenen auf einem Pferde erschienen seyn soll. Wer Ablass hier haben wollte, mußte zu Kreuze im eigentlichen Sinne kriechen; durch ein enges Loch, worüber ein Kreuz stand.

Die Domkirche zu Drensee hatte ein Crucifix, dem Bart und Haare auf dem Kopfe wuchsen. Den Namen der pyrenäischen Gebirge leitet unser Antiquarius vom griechischen Wort πυρ (Feuer) her. Tausend Jahre vor Christo sollen sie einmal in Brand gerathen seyn, weil der Blitz einschlug und es in 26 Jahren nicht geregnet hatte. „Da ist das geschmolzene Gold und Silberstromweise heruntergestossen.“ In St. Domingo, einer Stadt im Navarresischen, fand der Antiquarius einen weißen Hahn und eine eben solche Henne, die beide gebraten worden sind, aber wieder lebendig wurden und in alle Ewigkeit fortlebten. Man hatte einen jungen unschuldigen Pilger, als des Diebstahls überwiefen, gehängt. Einige Jahre nachher kommt der Vater zum Galgen und der Gehängte sagt ihm gleich, wie es ihm gegangen ist. Er möchte doch nur zum Richter gehen, daß dieser ihn ehrlich begraben lasse. Der Richter ist eben mit der Suppe fertig und hat Hahn und Henne vor sich stehen, als ihm der Vater die Unterredung mit dem gehängten Sohne vorträgt. „Ihr seyd nicht richtig im Kopfe! Da könnte das Geflügel hier auch lebendig seyn!“ eifert er.

Und kaum hat er das Wort gesprochen,  
Kommt Hahn und Henne herausgetrohen,  
Und lebt noch jetzt zu dieser Frist,  
Wenn's anders nicht erfolgen ist.

(Beschluß folgt.)

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 1. October: Die Nachtwandlerin; große Oper von Bellini.